

Theo Bodewig

Der Rückruf fehlerhafter Produkte

Eine Untersuchung der Rückrufpflichten
und Rückrufansprüche
nach dem Recht Deutschlands,
der Europäischen Union und der USA

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XX

Erster Teil

Einleitung

1. Kapitel. Das Problem	1
2. Kapitel. Begriffliche Abgrenzung	9
3. Kapitel. Gang der Untersuchung	13

Zweiter Teil

Rückrufpflichten und Rückrufansprüche im US-amerikanischen Recht

1. Kapitel. Rückrufe in der US-amerikanischen Wirtschafts- und Rechtspraxis	16
2. Kapitel. Rückrufpflichten auf der Grundlage der Produktsicherheitsgesetze	18
A. Allgemeines	18
B. Rückrufpraxis der Produktsicherheitsbehörden	20
I. National Highway Traffic Safety Administration	20
1. Aufgabenstellung	20
2. Rechtsgrundlagen von Rückrufanordnungen	22
3. Rückrufpraxis	24
a) Informationsquellen der NHTSA	24
b) Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung	25
c) Durchführung des Rückrufs	30
II. Consumer Product Safety Commission	33
III. Food and Drug Administration	38
IV. Überblick über weitere Produktsicherheitsbehörden	42
V. Zusammenfassung der Rückrufpraxis der Sicherheitsbehörden	42
3. Kapitel. Rückrufpflichten und -ansprüche auf der Grundlage der allgemeinen Produkthaftung	45
A. Überblick über das US-amerikanische Produkthaftungsrecht	45
I. Entwicklung	46
II. Die wichtigsten Haftungsgrundlagen	48
1. Negligence-Haftung	48

2. Strict Liability	50
3. Warranty-Haftung	52
B. Rückruffpflichten im allgemeinen Produkthaftungsrecht	54
I. Instruktions- und Warnpflichten	54
1. Begründung von Instruktions- und Warnpflichten	54
a) Ursprüngliche Warnpflichten	55
aa) Negligence-Haftung	55
bb) Strict liability	58
cc) Warranty-Haftung	60
b) Nachträgliche Produktbeobachtungs- und Warnpflichten	60
aa) Nachträgliche Warnpflichten bei vorbestehenden Fehlern ...	61
bb) Produktbeobachtungs- und Warnpflichten bei nachträglich erkennbaren Fehlern	63
(1) Negligence-Haftung	64
(2) Strict liability	65
(3) Warranty-Haftung	66
2. Art und Umfang der Warnungen	66
a) Allgemeine Grundsätze	66
b) Einzelheiten	68
aa) Widersprüchliche Angaben	68
bb) Mißbräuche	68
cc) Offensichtliche Gefahren	69
dd) Warnung an Fachleute	69
ee) Warnung an Allergiker	70
ff) Probleme des Zeitablaufs	70
(1) Statutes of repose; useful life	70
(2) Wirkung des Zeitablaufs nach common law	71
gg) Hinweis auf Produktverbesserungen	72
3. Adressaten der Warnung	72
4. Fälle, in denen eine ordnungsgemäße Warnung nicht ausreicht	74
5. Einige Kausalitätsprobleme	75
II. Reparatur-, Rücknahme-, Austausch- und Rückzahlungspflichten	77
C. Rückrufansprüche im allgemeinen Produkthaftungsrecht	82
I. Rückrufansprüche nach common law	82
II. Zivilrechtliche Durchsetzung öffentlich-rechtlicher Rückrufpflichten ..	84
1. Klage gegen Unternehmen	84
2. Klage gegen Behörden	84
4. Kapitel. Erfahrungen mit Rückrufen in den USA	85
A. Rückruforganisation US-amerikanischer Unternehmen	85
B. Reaktionen der Verbraucher auf Rückrufe	90
I. Rücklaufquoten und ihre Bewertung	90
II. Gründe für geringe Rücklaufquoten	92
1. Mängel der Rückruforganisation	92
2. Verbraucherverhalten und seine Bestimmungsgründe	94
C. Die Auswirkungen von Rückrufen auf die Marktposition	97

Dritter Teil

Der Rückruf fehlerhafter Produkte im europäischen und harmonisierten deutschen Produkthaftungs- und Produktsicherheitsrecht

1. Kapitel. Die Produktsicherheitspolitik der EU	102
2. Kapitel. Die Produkthaftungsrichtlinie	103
A. Grundzüge der Produkthaftungsrichtlinie	103
I. Verschuldensunabhängige Deliktshaftung	104
II. Fehlerbegriff	105
1. Berechtigte Sicherheitserwartungen als Maßstab	105
2. Maßgeblicher Zeitpunkt; Entwicklungsgefahren	107
III. Haftungsadressaten	109
IV. Ersatzfähige Schäden	110
V. Beweisfragen	110
B. Rückruffpflichten und Rückrufansprüche nach der Produkthaftungsrichtlinie	111
C. Umsetzung der Richtlinie im PHG	113
3. Kapitel. Die allgemeine Produktsicherheitsrichtlinie sowie produktspezifische Sicherheitsvorschriften	114
A. Produktspezifische Sicherheitsvorschriften	114
B. Die Richtlinie über allgemeine Produktsicherheit	117
I. Produktübergreifender Ansatz	117
II. Sicherheitsmaßstab	118
III. Verpflichtungen der Hersteller	119
IV. Verpflichtungen der Mitgliedstaaten	120
V. Deliktsrechtliche Rückruffpflichten nach der PSRL	122
C. Verhältnis der Produkthaftungs- zur Produktsicherheitsrichtlinie	122
D. Umsetzung der Produktsicherheitsrichtlinie in deutsches Recht	124
I. Die Novelle zum Gerätesicherheitsgesetz 1992	124
II. Das Produktsicherheitsgesetz	126
III. Wirkung der nicht umgesetzten Produktsicherheitsrichtlinie	129
1. Horizontale Direktwirkung zwischen Privaten	130
2. Direkte Wirkung gegen den Staat	130
3. Staatshaftung wegen fehlerhafter oder versäumter Umsetzung	132
4. Die richtlinienkonforme Auslegung des nationalen Rechts	133
4. Kapitel. Zusammenfassung	133

Vierter Teil

Rückruffpflichten und Rückrufansprüche im deutschen Zivilrecht

1. Kapitel: Fehlen gesetzlicher Regelungen im Zivilrecht	135
2. Kapitel: Vertragsrechtliche Rückruffpflichten und -ansprüche	138
A. Anwendungsbereich vertraglicher Rückrufhaftung	138
B. Äquivalente zu Rückruffpflichten und -ansprüchen aus Gewährleistung	140
I. Der Zweck des Gewährleistungs- und des Produkthaftungsrechts	140

II. Der Fehlerbegriff im Gewährleistungs- und im Produkthaftungsrecht ..	141
III. Rückrufäquivalente Pflichten und Ansprüche aufgrund des Gewährleistungsrechts	143
1. Warn- und Informationspflichten und -ansprüche	143
2. Reparatur-, Austausch- und Rücknahmepflichten und -ansprüche ...	144
3. Gewährleistungshaftung bei der Verwirklichung von Entwicklungsrisiken	146
C. Rückrufäquivalente Pflichten und Ansprüche bei Nichterfüllung der Hauptleistungspflicht	147
D. Rückrufäquivalente Pflichten und Ansprüche aus positiver Vertragsverletzung	148
I. Mangelfolgeschäden; Weiterfresserschäden	148
II. Verletzung von Treue- und Sorgfaltpflichten	150
E. Rückrufhaftung aus nachwirkenden Schutzpflichten	151
I. Nachwirkende vertragliche Schutzpflichten	151
1. Voraussetzungen	151
a) Grundsätzliche Anerkennung	151
b) Nachwirkende Schutzpflichten als Folge früherer Pflichtverletzung	152
c) Nachwirkende Schutzpflichten ohne vorherige Pflichtverletzung ..	153
2. Konkretisierung nachwirkender Schutzpflichten	154
a) Inhaltliche Konkretisierung	154
b) Zeitliche Konkretisierung	158
II. Ansprüche auf Erfüllung nachwirkender Schutzpflichten	161
F. Pflichten gegenüber Dritten; Ansprüche Dritter	162
G. Zusammenfassung	163
3. Kapitel. Rückruffpflichten und -ansprüche im Rahmen der verschuldensabhängigen Produzentenhaftung	163
A. Rückruffpflichten	163
I. Rückruffpflichten als Verkehrspflichten	163
1. Rückrufe als Gefahrabwendungsmaßnahmen	163
2. Begründung von Verkehrspflichten	164
3. Begründung von Rückruffpflichten	165
a) Produktverantwortung über Vermarktung hinaus	165
b) Gründe nachträglicher Gefahrabwendungsspflichten	167
aa) Setzung und Aufrechterhaltung einer Gefahr	167
bb) Beherrschung der Gefahr	168
cc) Vorteilsziehung aus der Gefahrenquelle	169
dd) Vertrauensschutz	171
ee) Ökonomische Gründe	173
ff) Zusammenwirken	175
c) Zurechnungsgründe	176
aa) Bereichshaftung	176
bb) Übernahmehaftung	177
cc) Vorangegangenes besonders gefährliches Tun	177
d) Nachträgliche Produktverantwortung und Handlungspflicht im Einzelfall	179

4. Verhältnis der Rückrufhaftung zur allgemeinen Produkthaftung	179
a) Fehlerkategorien	179
b) Verletzung von Rückruffpflichten und Haftungsbegründung	179
aa) Ursprünglicher, auf zurechenbares Fehlverhalten zurückgehender Produktfehler	181
(1) Die Bedeutung der Rückruffpflicht und der Vornahme eines gebotenen Rückrufs	181
(2) Nichtbeachtung durch Geschädigten	182
bb) Entwicklungsfehler	183
cc) Folgerungen für die Bedeutung von Rückruffpflichten	183
II. Persönliche Reichweite der Rückruffpflichten	185
1. Hersteller von Vorprodukten	186
2. Händler	187
3. Importeure, Vertragshändler, Vertriebsgesellschaften und Quasi-Hersteller	189
4. Einschaltung Dritter	191
a) Haftung bei Einschaltung Dritter	191
b) Pflicht zur Einschaltung Dritter	192
III. Typologie der Rückruffpflichten	193
1. Allgemeines	193
2. Vorbereitende und begleitende Pflichten	194
a) Produktbeobachtung	194
aa) Haftungsrechtliche Relevanz der Produktbeobachtungspflicht	194
bb) Konsequenzen aus der Produktbeobachtung	195
(1) für die zukünftige Produktion	195
(2) für bereits in Verkehr gebrachte Produkte	196
cc) Arten von Produktbeobachtungsmaßnahmen	198
b) Organisation	199
3. Rückrufmaßnahmen	200
a) Informationsmaßnahmen	201
aa) Warnungen	201
bb) Instruktionsmaßnahmen	202
b) Direkte Beseitigungsmaßnahmen	203
aa) Reparaturmaßnahmen	203
bb) Austauschmaßnahmen	204
cc) Rücknahmemaßnahmen	204
dd) Zuzahlungen	205
IV. Kriterien für die Konkretisierung der Rückruffpflichten	205
1. Situationen, die eine Konkretisierung erfordern	205
a) Konkretisierung durch Hersteller	205
b) Konkretisierung im gerichtlichen Verfahren	206
aa) Kompensatorischer Rechtsschutz	206
bb) Vorbeugender Rechtsschutz	207
c) Konkretisierung im Verhältnis zum Benutzer, zu Dritten oder zur Allgemeinheit	207
2. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	210
a) Schutz des Integritätsinteresses als Maßstab der Beurteilung	211

b) Die Kriterien zur Bestimmung der Verhältnismäßigkeit	212
c) Geeignetheit	214
d) Erforderlichkeit	215
e) Zumutbarkeit	216
3. Kriterien bei der Interessenabwägung	216
a) Art und Ausmaß der Gefahr	216
b) Umstände im Bereich des Herstellers	219
aa) Kosten der Maßnahme	219
bb) Nachteilige Auswirkungen der Maßnahme auf den goodwill bzw. die Wettbewerbsstellung	221
cc) Verschuldeter Fehler oder Entwicklungsgefahr	222
dd) Verhältnis des individuellen Vorteils des Herstellers zum so- zialen Nutzen des Produktes bzw. der Tätigkeit	222
c) Umstände in der Person des Betroffenen	223
aa) Vorhandensein von Ausweichmöglichkeiten und deren Zu- mutbarkeit	223
bb) Umfang und Kosten der erforderlichen Mitwirkung	226
cc) Schutzbedürftigkeit des Betroffenen	228
d) Art des Produktes und seines Vertriebs	228
V. Die Konkretisierung der Rückrufpflichten im einzelnen	230
1. Konkretisierung der vorbereitenden und begleitenden Pflichten	230
a) Kriterien zur Bestimmung der Art und Intensität von Produktbe- obachtungsmaßnahmen	230
aa) Maßgeblicher Zeitpunkt	230
bb) Intensität der Produktbeobachtung	232
cc) Einbeziehung von Drittprodukten	235
(1) Kombinationsprodukte	235
(2) Konkurrenzprodukte	237
dd) Organisation der Produktbeobachtung	237
ee) Zeitliche Grenze der Produktbeobachtung	238
b) Kriterien zur Bestimmung der Art und Intensität von Organisa- tionspflichten	239
2. Konkretisierung der eigentlichen Rückrufpflichten	240
a) Verhältnis der Pflichten zueinander	240
b) Schwelle für die Notwendigkeit von Gefahrenabwehrmaßnahmen	242
c) Informations- und Warnpflichten	244
aa) Gründe für Nichtbestehen von Warnpflichten	244
(1) Unmöglichkeit einer Warnung	244
(2) Fehlende Geeignetheit	245
(3) Kenntnis der Betroffenen	246
(4) Mißbräuche	248
(5) Kein geschütztes Rechtsgut bedroht	248
(a) Nur Schäden am Produkt selbst	248
(b) Nur Vermögensschäden	250
(6) Unzumutbarkeit	250
(7) Abstumpfungs-, Abschreckungs- und Anlockeffekte ...	251
(8) Zusammenfassung	253

bb) Ausgestaltung und Adressatenkreis der Warnung	253
cc) Warnung und Information als ausreichende Gefahrabwendungsmaßnahme	256
(1) Warnung als Sicherung der Integrität oder der Entscheidungsfreiheit	257
(2) Grundsatz des Vorrangs direkter Gefahrbeseitigung gegenüber Warnungen	258
(a) Vorrang direkter Gefahrbeseitigung vor Inverkehrbringen	258
(b) Vorrang direkter Gefahrbeseitigung nach Inverkehrbringen	259
(aa) bei Produktfehlern aufgrund Fehlverhalten des Herstellers	259
(bb) bei Entwicklungsrisiken	260
(3) Gefahrabwendung bei Instruktionsfehlern	261
(4) Sichere Gefahrabwendung durch Warnung	262
(5) Gefahrabwendung bei Kombinationsgefahren	263
(6) Gefahrabwendung bei Entwicklungsrisiken	264
(7) Gefahrabwendung bei Selbstschutzmöglichkeit	265
(a) Möglichkeit des Selbstschutzes	266
(aa) Keine Selbstschutzmöglichkeit unbeteiligter Dritter	266
(bb) Selbstschutzmöglichkeiten der tatsächlichen Benutzer	267
(cc) Selbstschutzmöglichkeit des Eigentümers/ Benutzers	268
(b) Breite Nichtbeachtung und Selbstschutzmöglichkeit	269
(aa) Ursprüngliche Produktfehler	269
(bb) Entwicklungsrisiken	269
(c) Zumutbarkeit des Selbstschutzes	273
(8) Gefahrabwendung bei Sachschäden	274
(9) Zumutbarkeit des Selbstschutzes bzw. weitergehender Maßnahmen	276
(a) Zumutbarkeit bei pflichtwidrig verursachten Fehlern	277
(b) Zumutbarkeit bei Entwicklungsrisiken	277
(c) Zumutbarkeit des Selbstschutzes bei existentieller Gefährdung	278
(10) Zusammenfassung	280
d) Direkte Beseitigung des Gefahrenherds	280
aa) Allgemeines	281
bb) Kostentragung	283
cc) Die einzelnen Gefahrabwendungsmaßnahmen	284
(1) Reparaturmaßnahmen	284
(2) Austauschpflichten	285
(3) Rücknahmepflichten	286
(4) Zuzahlungen	287
(5) Hinweise auf Verbesserungen, Nachrüstungen	288

VI. Rückruffpflichten nach § 823 Abs. 2 BGB	290
1. Wesen der Haftung aus § 823 Abs. 2 BGB, mögliche Bedeutung	290
2. Schutzgesetzverstoß als Verkehrspflichtverletzung	291
3. Schutzgesetzverstoß als Auslöser für Verkehrspflicht zum Rückruf ..	292
4. Verkehrspflicht zur Abwendung von Schutzgesetzverstößen	293
5. Selbständige Bedeutung eines Schutzgesetzverstoßes	293
VII. Rückruffpflichten nach § 826 BGB	296
1. Stellung im Deliktsrecht; Haftungsvoraussetzungen	296
2. Anwendung des § 826 BGB im Bereich des Schutzes vor gefährlichen Produkten	297
a) Inverkehrbringen gefährlicher Produkte	297
aa) Grobe Leichtfertigkeit; Gewissenlosigkeit	297
bb) Arglistige Täuschung	298
b) Inverkehrlassen gefährlicher Produkte	299
3. Zusammenfassung	300
VIII. Beweisfragen bei der Rückrufhaftung	301
1. Beweisregeln bei ursprünglichem Fehlverhalten	301
2. Beweisregeln bei nachträglichen Verkehrspflichtverletzungen	304
a) Pflichtverletzung; Verschulden	304
b) Kausalitätsprobleme	309
IX. Folgen der Nichtbeachtung von Warnungen und Rückrufaufrufen	312
1. Schädigung des Benutzers	312
2. Schädigungen Dritter	314
3. Pflicht des Herstellers zur Unterbindung der Benutzung	315
B. Beseitigung der Produktgefahr durch Dritte	315
I. Erstattungsansprüche bei Beseitigung der Gefahr durch Eigentümer, Dritte oder Verbände	315
1. Geschäftsführung ohne Auftrag	315
a) Fremdgeschäftsführungswille	316
b) Wirklicher oder mutmaßlicher Wille des Herstellers	318
2. Bereicherungsrechtliche Ansprüche	320
3. Deliktsrechtliche Ansprüche	320
II. Exkurs: Schadensersatzansprüche des Herstellers bei Warnaktionen Dritter	324
1. Berechtigte Geschäftsführung ohne Auftrag	325
2. Unberechtigte Geschäftsführung ohne Auftrag	326
C. Rückrufansprüche als vorbeugender Rechtsschutz gegen Verletzung von Rückruffpflichten	329
I. Verhältnis von Ansprüchen auf Rückrufmaßnahmen zu Aufwendungs- bzw. Schadensersatzansprüchen	330
II. Rückrufansprüche	331
1. Vorbemerkungen	331
2. Der Präventionsgedanke im Deliktsrecht	332
a) Kompensation und Prävention als Zwecke des Deliktsrechts	333
b) Mittel der Prävention	337
3. Rückrufansprüche als Beseitigungsansprüche	339
a) Rückrufansprüche aus § 823 Abs. 1 BGB	339
aa) Rechtsgutverletzung aufgrund der Produktgefahr	340

bb) Produktgefahr als Rechtsgutverletzung	341
b) Rückrufansprüche nach § 1004 Abs. 1 S. 1 BGB	344
4. Unterlassungsansprüche	345
a) Beeinträchtigung; geschützte Rechtsgüter	345
b) Kein Verschulden erforderlich	347
c) Unterlassungspflicht als Pflicht zum Tun	347
d) Ansprüche auf Erfüllung von Organisations- und Produktbeobachtungspflichten	350
e) Ansprüche auf Erfüllung von Warnpflichten	351
aa) Sinn von „Warnansprüchen“	351
bb) Natur des Warnanspruchs	352
cc) Bestehen eines Warnanspruchs	353
(1) Kein Warnanspruch mangels Warnpflicht	353
(2) Warnanspruch trotz fehlender Warnpflicht	354
(3) Warnanspruch bei bestehender Warnpflicht	354
dd) Konkretheit und Inhalt des Anspruchs	356
ee) Unbegründetheit möglicher Bedenken	357
f) Ansprüche auf Erfüllung direkter Gefahrabwendungspflichten ..	358
aa) Allgemeine Voraussetzungen	358
bb) Bestehen eines Anspruchs	358
(1) Mögliche Ansprüche von unbeteiligten Dritten	359
(2) Mögliche Ansprüche von Benutzern	360
(a) Konkretheit der Gefährdung	360
(b) Ansprüche des Benutzers wegen Gefährdung Dritter ..	362
(c) Ansprüche des Benutzers wegen eigener Gefährdung	362
(aa) bei Entwicklungsgefahren	363
(bb) bei durch zurechenbares Fehlverhalten verursachten Fehlern	364
(3) Mögliche Ansprüche von Eigentümern	365
cc) Inhalt der Ansprüche	366
dd) Zusammenfassung	366
g) Rückrufansprüche aufgrund §§ 1004 analog i.V.m. 826 BGB	368
h) Rückrufansprüche aufgrund §§ 1004 analog i.V.m. 823 Abs. 2 BGB	368
4. Kapitel: Rückrufpflichten und -ansprüche aufgrund des UWG	370
A. Vorbemerkungen	370
I. Vorteile des wettbewerbsrechtlichen Ansatzes	370
II. Bisherige Auseinandersetzungen in der Literatur	371
III. Mögliche Ansatzpunkte für eine wettbewerbsrechtliche Beurteilung ...	372
B. Warn- und Rückrufaktionen im Sanktionssystem des UWG	374
I. Überblick über die Sanktionen des UWG	374
II. Der Beseitigungsanspruch	374
1. Allgemeines	374
2. Anwendungsfälle des wettbewerbsrechtlichen Beseitigungsanspruchs	375
a) Berichtigungswerbung	376

b) Urteilsveröffentlichung	377
c) Rückruf	377
III. Ansprüche auf Warn- und Rückrufaktionen bei gefährlichen Produkten	379
C. Die Tatbestände im einzelnen	380
I. Irreführung der Verbraucher	380
1. Allgemeines zum wettbewerbsrechtlichen Irreführungsverbot	380
2. Irreführung durch Werbeangaben	382
a) Positive Angaben	382
b) Verschweigen spezifischer Produktgefahren in der Werbung; Irreführung durch Unterlassen	382
3. Irreführung durch sonstiges Verhalten, insb. durch das Anbieten unerwartet gefährlicher Produkte	386
II. Rechtsbruch	389
1. Allgemeines zum Tatbestand	389
2. Anbieten (Verkauf, Inverkehrbringen) unerwartet gefährlicher Produkte	391
3. Unterlassen gebotener Warn- und Rückrufaktionen	395
a) Voraussetzung: Rechtlich gebotene Rückrufpflichten	395
b) Anknüpfungspunkt Unterlassen	395
c) Handeln zu Wettbewerbszwecken	396
d) Verkehrspflicht als „par condicio“	396
e) Per se - Sittenwidrigkeit?	397
III. Sittenwidrigkeit wegen Gefährdung der Verbraucher	399
1. Wettbewerbshandlung	400
2. Sittenwidrigkeit	400
a) Allgemeines	400
b) Anwendung auf den Fall	401
D. Ergebnis	403
5. Kapitel. Gefahrabwendungspflichten und -ansprüche und Gewährleistungsrecht	405
A. Deliktsrecht und Gewährleistungsrecht	405
I. Übereinstimmung mit dem Gewährleistungsrecht	405
II. Mögliche Konflikte mit Gewährleistungsrecht und ihre Lösung	407
1. Unterschiede zwischen Gewährleistungs- und Produkthaftungsrecht	408
2. Anwendung auf direkte Gefahrabwendungspflichten	411
3. Rückrufansprüche	413
B. Wettbewerbsrecht und Gewährleistungsrecht	415

Fünfter Teil

Rechtsbeziehungen nach erfolgtem Rückruf

1. Kapitel. Das Problem	416
2. Kapitel. Rückruf in Form der Instruktion oder Warnung	417
3. Kapitel. Rückruf in Form von Reparatur oder Austausch des Produktes ..	418

A. Rückruf mittels individueller Anschreiben	418
I. Bindendes Vertragsangebot?	418
II. Vertragsschluß	419
III. Rechtliche Qualifikation des Vertrages	420
B. Rückruf über Massenmedien	424
C. Weitere Formen des Rückrufs	427
I. Behördlich angeordneter Rückruf	427
II. Urteilsveröffentlichung bei Rückruf	428
III. „Stiller“ Rückruf	428

Sechster Teil

Zusammenfassung und rechtspolitische Wertung

A. Zusammenfassung	430
I. Das US-amerikanische Recht	430
1. Rückrufe als Mittel öffentlich-rechtlicher Produktsicherheitspolitik	431
2. Rechtstatsachen zum Rückruf in den USA	432
3. Rückrufpflichten und Rückrufansprüche im US-amerikanischen Zivilrecht	433
II. Europäisches Recht	435
III. Deutsches Recht	435
1. Verschuldensabhängige Produkthaftung	435
a) Grundlagen	435
b) Konkretisierung der Rückrufpflichten	436
aa) Verzicht auf Gefahrabwendungsmaßnahmen	437
bb) Warnungen als ausreichende Gefahrabwendungsmaßnahmen	437
cc) Direkte Gefahrbeseitigung als erforderliche Gefahrabwendungsmaßnahme	438
dd) Arten direkter Maßnahmen und Kostentragung	439
c) Rückrufansprüche	439
d) Verhältnis zum Gewährleistungsrecht	440
2. Vertragsrecht	441
3. Wettbewerbsrecht	441
B. Rechtspolitische Wertung und Ausblick	442
1. Kompensatorischer Rechtsschutz	442
2. Vorbeugender Rechtsschutz	449
Literaturverzeichnis	459
Sachverzeichnis	481